

Ludwig II. in Berchtesgaden

Kronprinz von 1845 bis 1864

König von 1864 bis 1886

zusammengestellt von Alfred Spiegel-Schmidt

Königliche Villa

1848 beanspruchte der abgedankte König Ludwig I. weiterhin das Berchtesgadener Schloss als Wohnsitz. Somit konnte sein Sohn, König Max. II., das Schloss nur bewohnen, wenn sein Vater nicht anwesend war. Um Konflikten aus dem Weg zu gehen, ließ er sich von Architekt Prof. Ludwig Lange 1849 bis 1852 die Königliche Villa mit der darunterliegenden Hofstallung erbauen. Zwischen den Fenstern an der Südseite befinden sich beidseitig die Köpfe von ihm und seiner Gemahlin Marie von Preußen, geschnitzt von Kaspar Walch vom Roßpointlehen in der Stangaß. Ab 1853 lebte hier bei Anwesenheit der königlichen Familie in Berchtesgaden auch Kronprinz Ludwig; allerdings wurden er und sein Bruder Otto weitestgehend vom übrigen Hofleben und den zahlreichen Gästen ferngehalten. So mussten z.B. die beiden Königskinder samt Begleiter immer in einem kleinen Boot hinterherfahren, wenn die Hofgesellschaft im großen geschmückten Schiff nach St. Bartholomä fuhr.

Erbprinz-Ludwig-Schurf im Salzbergwerk Berchtesgaden

Noch im Jahr seiner Geburt, 1845, wurde der Erbprinz-Ludwig-Schurf im Salzbergwerk Berchtesgaden nach ihm benannt.

Spielzeug im Heimatmuseum Schloss Adelsheim

Im Heimatmuseum Schloss Adelsheim in Berchtesgaden befindet sich ein hölzernes Pferdefuhrwerk, mit welchem Kronprinz Ludwig als Kind spielte.

Schloss Berchtesgaden

Im Türstock des Gobelinzimmers im Kronprinzentrakt des Schlosses sind die Körpergrößen von Mitgliedern der königlichen Familie und der Zeitpunkt der Messungen festgehalten. Auch der sechsjährige Kronprinz Ludwig ist hier verewigt.

Hintersee

- 1) Den stillen Hintersee und das dort von seinem Vater erbaute Jagdschloss liebte der junge Ludwig über alles. Als er 13 Jahre alt war, wünschte er sich in dieser romantischen Gegend „ein Lusthaus“, wozu er entsprechende Pläne entwarf.
- 2) Bei einem Ausflug an den Hintersee wollten die beiden Prinzen Ludwig und Otto dort unbemerkt ihre mitgebrachten Havannazigarren rauchen. Auch ihr Erzieher konnte es ihnen nicht ausreden; er wollte sie jedoch auf keinen Fall verpetzen. So griff er zu einer List. Er versprach dem Knecht vom Kainzierllehen am Hintersee einen Taler, wenn es ihm gelänge, den Prinzen das Rauchen auszutreiben. Für den Knecht war das sehr viel Geld und er wollte sich diesen Preis nicht entgehen lassen. Als die beiden Prinzen rauchend an ihm vorübergingen, sagte der Knecht ganz laut: „D'Luft verpestn mit so an G'stank und was für a Kraut, so grea wia de Bürscherl, de's raucha!“ Tatsächlich warfen die Ertappten, denen das alles sehr unangenehm war, ihre Zigarren weg und liefen davon.

Obersee

Am 10. September 1859 unternahm Königin Marie mit ihren beiden Söhnen einen Ausflug in die Fischunkel am Obersee, um Edelweiß zu pflücken. Bei dieser Tour stürzte Baron Wulffen, der Erzieher Ludwigs ab und lag blutend unter ihnen. Die beiden Kinder erschrecken sehr und fingen an zu weinen. Wulffen wurde glücklicherweise wieder gesund.

Fischen in der Ramsauer und Bischofswiesener Ache

Die Fischrechte in der Ramsauer und Bischofswiesener Ache besitzen bis heute das Haus Wittelsbach. Es ist zwar nicht überliefert, aber höchst wahrscheinlich, dass die aufgeweckten Königskinder von ihren Betreuern dorthin zum Fischen mitgenommen worden sind, denn frische Forellen zählten durchaus zu den begehrteren Speisen an der königlichen Tafel.

Bestrafung in Berchtesgaden

Zwischen den beiden Brüdern Ludwig und Otto kam es öfters zu Rivalitäten, besonders weil Kronprinz Ludwig als Erstgeborener Privilegien für sich forderte und seinen Bruder Otto deshalb nicht selten demütigte. Im Sommer 1857 soll es in Berchtesgaden zu einem ernsten Streit zwischen den beiden gekommen sein. Als der „Vasall“ Otto seinem Bruder Ludwig den verlangten Gehorsam verweigerte, habe ihn Ludwig an Händen und Füßen gefesselt und geknebelt und ihn „hinrichten“ wollen. Glücklicherweise sei ein Hofbeamter dazugekommen. König Max II. habe über den Kronprinzen eine dermaßen strenge Strafe verhängt, dass dieser beschloss, nie wieder nach Berchtesgaden kommen zu wollen.

Nach seiner Thronbesteigung mied er für immer das Berchtesgadener Land.

Geburtstag im Jagdschloss St. Bartholomä

An seinem 17. Geburtstag, den die Königsfamilie festlich in St. Bartholomä beging, erhielt Kronprinz Ludwig den Hausritterorden St. Hubertus verliehen.

Brauttisch im Schloss Berchtesgaden

Im Januar 1867 verlobte sich König Ludwig II. mit Herzogin Sophie, Tochter von Herzog Max in Bayern und Schwester von Kaiserin Elisabeth von Österreich. Papst Pius IX. erteilte die wegen der nahen Verwandtschaft zwischen den Brautleuten erforderliche Heiratsdispens. Bereits im Oktober 1867 löste Ludwig die Verlobung wieder auf. Im Schloss Berchtesgaden befindet sich ein Tisch, der als Brautgeschenk für Sophie vorgesehen war.

Kirche St. Bartholomä

1867 wollte man die Kirche St. Bartholomä abreißen, weil die zuständige Pfarrei St. Andreas in Berchtesgaden sie für entbehrlich hielt und die dortige Pfarrkirchenstiftung keinerlei Mittel für die Instandsetzung zur Verfügung stellen konnte. König Ludwig II. verhinderte in letzter Minute den Abbruch und ließ die Reparaturkosten in Höhe von 2532 Gulden aus seiner Kabinettskasse bezahlen. Die notwendigen Arbeiten führte Salinenbaumeister Carl Lorentz durch, dessen Grab sich auf dem alten Friedhof in Berchtesgaden befindet.

Schiffahrt Königssee

1873 konnte die Ruderschiffahrt auf dem Königssee die stark angewachsene Nachfrage kaum mehr bewältigen. So wurde man in München vorstellig, um neben den Ruderbooten auch ein Dampfboot einsetzen zu dürfen. König Ludwig II. lehnte dieses Gesuch ab, weil ein solches Boot auf diesem unvergleichlichen See nicht in seine romantischen Vorstellungen passte. Die Motorschiffahrt mit Elektrobooten auf dem Königssee wurde erst 1909 genehmigt.

König-Ludwig-Sinkwerk im Salzbergwerk Berchtesgaden

1884 benannte man ein neues Sinkwerk nach dem König. Die einst dort eingelassene Marmorplatte, welche sich heute im Besucherbereich befindet, trägt die Inschrift:
„Ludwig II. König von Bayern Sinkwerk 1884“.

Marmortafel an der Stiftskirche

Wie an seine Vorgänger erinnert auch an König Ludwig II. eine von der Marktgemeinde Berchtesgaden gesetzte Marmortafel an der Stiftskirche, die allerdings erst 25 Jahre nach seinem Tod angebracht worden ist:

*Zum Gedenken
an Ludwig II.
Koenig von
Bayern 1864 – 1886
der in Berchtesgaden glückliche
Tage der Jugend
verlebte.
Errichtet
im Jahre 1911.*

Literatur

- 1) G. v. Böhm, Ludwig II. König von Bayern. Sein Leben und seine Zeit, Berlin 1924
- 2) Elmar D. Schmid, St. Bartholomä am Königssee, München 1977
- 3) Manfred Feulner, Berchtesgaden und seine Könige, Berchtesgaden 1980
- 4) Max Oppel, Schloß Berchtesgaden, München 2001